



Pädagogische Konzeption

BRK Krippe Zwergenland
Galgenbachweg 57
85375 Neufahrn
Tel.: 0 81 65 6 91 12 65
krippezwergenland@kvfreising.brk.de

Stand: Juli 2020

Inhalt

	Seite
1. Vorwort des Trägers	3
2. Vorwort zur Konzeption	4
3. Unsere Qualitätssicherung	5
3.1 Gesetzliche Grundlagen	5
3.2 Eltern- und kind-bezogene Qualitätsmaßnahmen	6
3.3 Mitarbeiterbezogene Qualitätsmaßnahmen	7
4. Unser Zwergenland	7
4.1 Geschichte	7
4.2 Lage und soziales Umfeld	7
4.3 Räumlichkeiten und Garten	7
4.4 Gruppen und Personal	8
4.5 Öffnungszeiten und Schließzeiten	8
4.6 Tagesablauf	9
5. Unsere themenbezogenen Bildungs- und Erziehungsbereiche nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan	12
5.1 Partizipation	12
5.2 Werteorientierung und verantwortungsvoll handelnde Kinder	12
5.2.1 Werteorientierung und Religiösität	12
5.2.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte	13
5.2.2.1 Übergänge und Eingewöhnung	13
5.2.2.1.1 Eingewöhnung in die Krippe	13
5.2.2.1.2 Übergang zum Kindergarten	15
5.2.2.2 Inklusion	15
5.2.2.3 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern	17
5.3 Sprachkompetente Kinder	19
5.4 Fragende und forschende Kinder	20
5.4.1 Die Kraft des Spielens	21
5.4.2 Lebenspraktisches Lernen	21
5.5 Künstlerisch aktive Kinder	23
5.5.1 Musikalität	23
5.5.2 Ästhetische Bildung	23
5.6 Starke und gesunde Kinder	24
5.6.1 Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport	25
5.6.2 Lernen mit allen Sinnen	26
5.6.3 Projekt „große Zwerge“	28
6. Unsere Arbeit am Portfolio – Beobachtung und Dokumentation	28
7. Unsere Vernetzung	30
8. Schlusswort	30

1. Vorwort des Trägers

Der BRK Kreisverband Freising hat 2010 die Trägerschaft der Krippe Zwergenland in Neufahrn übernommen. Mit der Übernahme der Betriebsträgerschaft hat der BRK Kreisverband Freising die Verantwortung übernommen, Rahmenbedingungen für Kinder, Eltern und Mitarbeiter/innen zu schaffen, die allen Beteiligten nach Möglichkeit gerecht werden. Dies ist eine große Herausforderung, der wir uns gerne gestellt haben und stellen.

Bei der Erfüllung der Aufgabe, dass Eltern Familie und Beruf besser vereinbaren können, braucht es eine enge vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde Neufahrn, dem Träger, der Kita und den Eltern. Diese Zusammenarbeit im Sinne einer aktiven Bildungspartnerschaft ist das Fundament unserer Arbeit.

Diese Zusammenarbeit lebt besonders im Umgang und in der Kommunikation zwischen dem pädagogischen Team und den Eltern. Wir wünschen uns vor allem Verständnis füreinander und Respekt vor den Leistungen des jeweils anderen.

Bei allen Anforderungen, die das Berufsleben mit sich bringt und bei allen persönlichen Wünschen von uns Erwachsenen, verliert das Team niemals das Wohlbefinden des Kindes aus den Augen. Dafür sind sie bestens ausgebildet und dies ist ihre vorrangige Aufgabe.

Die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern ist eine gemeinsame und gemeinschaftliche Aufgabe und es liegt in der Verantwortung der Erwachsenen, Kindern eine gesunde und erlebnisreiche Kindheit zu ermöglichen. Birgit Ertl, Lehrerin aus Österreich und Rektorin und Gründerin der Vorschule „Children´s Garden“ hat einmal gesagt:

Childhood should be a journey, not a race!
Kindheit sollte eine Reise sein, nicht ein Wettlauf!

Lassen Sie uns gemeinsam mit den Kindern auf diese Reise durch eine unvergessliche Kindheit gehen!

Wir wünschen Ihnen und Ihrem Kind eine wunderbare gemeinsame Zeit in der Krippe Zwergenland.

Freising, Juli 2020

Albert Söhl
Kreisgeschäftsführer

Kirsten Engstfeld
Pädagogische Fachberatung

Claudia Cesur
Einrichtungsleitung

2. Vorwort zur Konzeption

Wir haben uns viele Gedanken gemacht, in welcher Form wir unsere Konzeption präsentieren möchten. Dabei ist uns wichtig, zwei Perspektiven zu beachten.

Zum einen, dass wir in einer Zeit der Informationsflut leben und oftmals unbeabsichtigt gute und wichtige Informationen verloren gehen und zum anderen, dass es für uns von Bedeutung ist, das Interesse für unseren Bildungs- und Erziehungsauftrag sowie die Begleitung von Kindern und die damit verbundene Umsetzung unserer pädagogischen Arbeit zu wecken.

In diesem Arbeitsprozess ist eine Konzeption entstanden, die ein klarer Wegweiser durch das Zwergenland sein will, aber nicht alle kleinsten Informationen enthält. Vielmehr soll dieser Wegweiser Sie neugierig machen, uns zu besuchen und mit uns ins Gespräch zu kommen.

Beim Lesen dieser Konzeption werden Sie begleitet von unserer Lebensfreude und unserem Humor, die zwei wichtigen Bausteine unserer pädagogischen Arbeit. Sie werden entdecken, wie viel Lebendigkeit in dieser Konzeption steckt: Sie ist voller kreativer Ideen, veränderbar und entwickelt sich stetig weiter.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und laden Sie herzlich ein, unsere Einrichtung kennen zu lernen!



3. Unsere Qualitätssicherung

Um in der Krippe die Qualität der Arbeit reflektieren, bewerten und ausbauen zu können, bedienen wir uns unterschiedlicher Instrumente.

3.1 Gesetzliche Grundlagen

Die **gesetzlichen Grundlagen** finden Sie im SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz).

Die **Qualitätssicherung** einer Einrichtung ist im § 22a SGB VIII festgelegt und ist für die Erteilung einer Betriebserlaubnis nach §45 SGB VIII erforderlich.

Die **Fördervoraussetzungen** für Kindertageseinrichtungen sind im Art.19 BayKiBiG geregelt.

Die **Grundlage für unsere pädagogische Arbeit** bildet der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) mit den bayerischen Bildungsleitlinien (BayBL).

Die AVBayKiBiG ist die zum BayKiBiG dazugehörige Ausführungsverordnung und zugleich Leitfaden für die pädagogische Arbeit.



Gefördert durch den Freistaat Bayern

Die BRK Krippe Zwergenland wird gefördert durch den Freistaat Bayern.

Zur Sicherstellung des **Schutzauftrages des § 8a SGB VIII (8. Sozialgesetzbuch)** hat der Träger mit dem Amt für Jugend und Familie in Freising eine Vereinbarung geschlossen, die uns dazu verpflichtet, jedem Anschein von Vernachlässigungen, Misshandlungen und sexuellem Missbrauch von Kindern nachzugehen und dem Träger und entsprechenden Behörden mitzuteilen. In allen Bereichen arbeiten wir eng und vertrauensvoll mit der entsprechenden Aufsichtsbehörde im Landratsamt Freising zusammen.

3.2 Eltern- und kindbezogene Qualitätsmaßnahmen

Beschwerdemanagement für Kinder und Eltern

Schon von klein auf möchten wir den Kindern im Zwergenland die Möglichkeit geben, ihre Meinung zu äußern und positive wie negative Erlebnisse mitzuteilen. Im Kleinkindalter ist es daher besonders wichtig, dass wir auf die kleinsten Signale der Kinder achten. Krippenkinder äußern ihre Zustimmung oder Abneigung häufig auch nonverbal durch ihre Mimik und Gestik. Diese Signale gilt es als Krippenpädagogen zu erkennen. (vgl. § 45 Abs. 2 Nr. 3 SGB VIII).

Die **Partizipation** der Kinder leben wir dadurch in unserer täglichen Arbeit und sie ist die Basis unserer Tagesgestaltung. Wir gehen auf die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder ein und gestalten den Tag danach.

Genau wie bei den Kindern, legen wir auch bei den Eltern Wert darauf, dass sie ihre Meinung äußern können. Durch einen regen und respektvollen Umgang mit der Elternschaft haben die Eltern jederzeit die Möglichkeit – nach Wunsch anonym – uns Rückmeldungen zu geben.

Elternabend

Es werden in der Regel zwei Elternabende pro Krippenjahr durchgeführt. Der erste findet meist im Oktober/November und der zweite ggf. nach Bedarf im April/Mai statt. Zusätzlich gibt es den Informationsabend oder –Nachmittag im Juli für die neuen Krippeneltern.

Am ersten Elternabend wird der Elternbeirat als Vertreter für die Elternschaft gewählt. Der Elternbeirat ist ein wesentliches Bindeglied zwischen den Eltern und dem Team/dem Träger. Er vertritt die Eltern und handelt im Interesse der Kinder. Es finden ca. vier Sitzungen pro Bildungsjahr statt.

Elternbefragung

Einmal jährlich, meist in den Sommermonaten, wird eine anonyme Elternbefragung durchgeführt und ausgewertet. Das Ergebnis wird anschließend in der Einrichtung bekannt gegeben.

Entwicklungsstand der Kinder

Im Bereich der auf das Kind bezogenen pädagogischen Arbeit werden regelmäßig Entwicklungsziele definiert und dokumentiert. Mindestens einmal im Jahr findet ein **Entwicklungsgespräch** mit den Eltern statt, bei Bedarf selbstverständlich auch öfter.

Hohe Bedeutung haben bei uns im Haus die täglichen **Tür- und Angelgespräche** bei denen wir uns mit den Eltern über das aktuelle Wohlbefinden und das aktuell Erlebte des Kindes austauschen.

3.3 Mitarbeiterbezogene Qualitätsmaßnahmen

Qualifizierte Ausbildungsabschlüsse, soziale Kompetenz und stetige Fort- und Weiterqualifizierungen aller pädagogischen Mitarbeiterinnen sind selbstverständlich.

Eine systematische Teamreflexion wird regelmäßig durchgeführt. Monatlich und zusätzlich nach Bedarf findet eine Teamsitzung statt, in der auch ausgewählte Fallbesprechungen durchgeführt werden. Zudem finden „Kleinteam“ pro Gruppen und ein „Leitungsteam“ statt.

Nach Bedarf kommt ein Supervisor ins Team.

Mitarbeiterbefragungen und -gespräche mit der Leitung werden regelmäßig durchgeführt.

Jahresplanungsgespräche und Konzeptionstage finden mehrmals jährlich statt.

4. Unser Zwergenland

4.1 Geschichte

Die Krippe Zwergenland ist die erste Krippe in Neufahrn und wurde im Oktober 2006 im Lohweg (am südlichen Ortsrand) eröffnet. Zunächst startete das dreiköpfige Krippenteam mit 13 Kindern in einer Gruppe. Schon ein Jahr später konnte auf Grund der großen Nachfrage die zweite Gruppe eröffnet werden. Seither wurden in zwei Gruppen 26 Kinder betreut.

Im Sommer 2020 wurde der Neubau der Einrichtung am Galgenbachweg fertig gestellt. Seit September 2020 werden nun in vier Gruppen 48 Kinder im Alter von 11 Monaten bis zum Kindergarten Eintritt betreut.

4.2 Lage und soziales Umfeld

Der Neubau der Einrichtung befindet sich in Nachbarschaft zweier Kindergärten, dem Gymnasium und dem Sportpark.

Gerade für Familien mit mehreren Kindern bietet dies eine Anlaufstelle für das Bringen und Abholen der Kinder.

Die Einrichtung ist außerdem eingebettet in das Naherholungsgebiet der Gemeinde wodurch viel Fläche ohne Straßenverkehr geboten ist.

Die S-Bahn Haltestelle ist nur wenige Gehminuten entfernt, sowie auch zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten.

4.3 Räumlichkeiten und Garten

Die Räumlichkeiten gliedern sich wie folgt auf:

- Eingangsbereich mit Elternecke und Garderobe
- Leitungsbüro und Personalraum
- Jeweils 4 Gruppenräume mit dazugehörigem Schlafräum

- 2 Kinderwaschräume (jeweils für 2 Gruppen)
- Kreativraum
- Turnraum und Speiseraum (mit einer mobilen Trennwand zu einem großen Raum für Veranstaltungen zu vergrößern)
- Küche
- Personaltoiletten, Putzkammer und Lagerraum

Die Gruppenräume sind so eingerichtet, dass den Kindern viel Platz für Bewegung geboten ist. Es gibt verschiedenste Höhen, die die Kinder erklettern können und auch Rückzugsmöglichkeiten. Das Spielmaterial spricht alle Sinne der Kinder an und ist auf Höhe der Kinder eingerichtet, so dass diese frei wählen können.

Der Garten bietet den Kindern folgende Spielmöglichkeiten:

- Sandkasten
- Wippen
- Kletterhäuschen mit Rutsche
- Bobbycar Strecke
- Rückzugsmöglichkeiten in Altbestand Gebüsch

4.4 Gruppen und Personal

In der BRK Krippe Zwergenland gibt es vier Gruppen:

Igel, **Eichhörnchen**, **Fuchs**, **Dachs**.

In jeder Gruppe sind zwei feste pädagogisch ausgebildete Kräfte (Erzieherinnen, pädagogische Fachkräfte, Kinderpflegerinnen) tätig. Zusätzlich sind zwei Kolleginnen (davon eine die Einrichtungsleitung) gruppenübergreifend tätig. Auch im Bildungsjahr 2020/20201 werden wir von einer SPS Praktikantin (Auszubildende zur Erzieherin) unterstützt.

In unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern werden wir von verschiedensten Praktikanten unterstützt, z.B. Kinderpflege- oder FOS-Praktikanten.

Des Weiteren gehören zum Personal Hauswirtschafts- und Reinigungskräfte die „hinter den Kulissen“ für uns alle tätig sind.

4.5 Öffnungs- und Schließzeiten

Die Krippe ist montags bis freitags von 7 bis 16 Uhr geöffnet.

Geschlossen ist die Einrichtung an maximal 30 Tagen im Bildungsjahr.

Die Schließtage werden in der Regel im Juli für das kommende Bildungsjahr bekannt gegeben.

Die aktuell geltenden Gebühren können sie auf der Homepage des BRK Freising einsehen.

4.6 Tagesablauf

Uhrzeit	Was?	Schwerpunkte
7:00 – 7:45 Uhr	Frühdienst	gruppenübergreifend
7:45 – 8:30 Uhr	Bringzeit, Freispiel	Die Kinder starten in ihrem eigenen Tempo in den Tag. Manche Kinder beginnen direkt zu spielen, andere wollen lieber ruhiger in den Tag starten, z.B. ein Buch lesen oder kuscheln.
Ca. 8:40 Uhr (Uhrzeit legt jede Gruppe intern an den Bedürfnissen der Kinder orientiert selbst fest.)	Morgenkreis	Gruppenintern starten wir mit dem Morgenkreis in den Tag. Dabei <ul style="list-style-type: none"> - zählen wir die anwesenden Kinder, - überlegen wir, wer alles da ist oder aber auch fehlt, - beobachten wir das aktuelle Wetter und überlegen, welche Kleidung man bei diesem Wetter trägt, - haben wir Spaß beim Singen und bei Fingerspielen - für jeden Monat setzen wir uns ein pädagogisches Rahmenthema an den Wünschen, Bedürfnissen und Interessen der Kinder orientiert. - im Morgenkreis feiern wir die Geburtstage der Kinder.
ca. 9:00 Uhr	Frühstück im Speiseraum	Vor den Mahlzeiten <ul style="list-style-type: none"> - holen sich die Kinder selbst ihre Frühstückstasche und ihr Geschirr oder - nehmen sich selbst das Mittagessen aus einer Schüssel heraus. <p>Ganz spielerisch schulen die Kinder hierbei ihre Feinmotorik (z.B. beim Schöpfen, Öffnen der Tasche) und ihre Kraftdosierung (Einschenken aus einer vollen oder fast leeren Kanne).</p> <p>Bei allen Mahlzeiten ist uns das wichtigste Anliegen: Das Kind entscheidet selbst, was es essen möchte und wieviel davon! Dadurch entsteht bei den Kindern nach und nach ein Gefühl dafür</p> <ul style="list-style-type: none"> - was mag ich essen oder trinken? - möchte ich noch etwas essen oder trinken?

	gezielte Angebote	<p>Spielplatz bieten sich andere Bewegungsmöglichkeiten als im Gruppenraum (hohes Klettern aufs Klettergerüst, Ersteigen des Hügels, Schaukeln, ...).</p> <p>Beim Aufenthalt an der frischen Luft sind aber auch Themen wichtig wie z.B.: Welche Kleidung ist für das Wetter angemessen; selbständiges An- und Ausziehen; welche Geräusche hören wir in der Natur; Natur- und Umwelterfahrungen;...</p> <p>gezielte Angebote können z.B. sein: Kreative Angebote, jahreszeitliche thematische Erarbeitungen, Bewegungsangebote, hauswirtschaftliche Angebote,...</p> <p>Dabei ist uns die Einbeziehung der verschiedensten Sinne wichtig. Auch die Freiwilligkeit der Kinder ist uns hierbei ein großes Anliegen. Gerade Experimente mit Farben oder aber auch beim Klettern beobachten manche Kinder noch länger, bevor sie selbst in Aktion treten. Es ist uns wichtig, jedem Kind die Zeit zu geben, die es braucht.</p>
Ca. 11:40 Uhr	Mittagessen	siehe Frühstück
danach	Vorbereitungen für die Schlafenszeit	Jedes Kind zieht sich – altersentsprechend – alleine aus und nach dem Schlafen wieder an.
12:15 – 14:15 Uhr	Schlafenszeit	<p>Während der Einschlafphase achten wir darauf, dass jedes Kind nach seinem eigenen Ritual einschlafen kann. Manche Kinder sitzen noch ein paar Minuten im Bett und legen sich dann selbständig hin, manche Kinder genießen es, noch im Raum herumzublicken, ...</p> <p>Die Kinder stehen – altersentsprechend – selbständig auf, wenn sie ausgeschlafen haben.</p>
14:30 – 14:50 Uhr	gemeinsame Brotzeit	Die Verpflegung am Nachmittag wird über das Projekt „Picknickkorb“ abgedeckt. D.h. eine Familie bringt im wöchentlichen Wechsel Obst, Rohkost, Brot, Frischkäse (ja nach Geschmack und Appetit der Kinder) für ca. 12 Kinder mit.

danach	Freispiel + Abholzeit	
--------	--------------------------	--

5. Unsere themenbezogenen Bildungs- und Erziehungsbereiche nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern ist der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan. Hieraus lassen sich die Bildungs- und Erziehungsbereiche ableiten und sie bieten die Grundlage für die ganzheitliche Entwicklung der Kinder in der BRK Krippe Zwergenland. Die Bereiche lassen sich in 5 Gruppen unterteilen.

5.1 Partizipation



„In der Pädagogik versteht man unter dem Begriff der Partizipation die Einbeziehung von Kindern bei allen das Zusammenleben betreffenden Ereignissen und Entscheidungsprozessen.“

Wikipedia

Die pädagogische Arbeit im Zwergenland ist geprägt durch unser Bild das wir vom Kind haben –

Dies bewirkt einen respektvollen und liebevollen Umgang!

Dieser Respekt äußert sich dadurch, dass Kinder jederzeit die Möglichkeit haben, altersentsprechend ihre Meinung und Wünsche zu äußern, sei es nur bei – in manchen Augen – „Kleinigkeiten“, wie z.B. dem Wickeln („Hast du Zeit mit zum Wickeln zu gehen?“), oder dem Nase putzen („Möchtest du dir alleine deine Nase putzen?“).

Durch unsere Grundhaltung achten wir auf die eigene Persönlichkeit eines jeden Kindes, was **Basis unserer Arbeit** ist und sich durch alle nun folgenden Schwerpunkte unserer täglichen Arbeit zieht! Die Partizipation der Kinder lässt sich in allen Bereichen wiederfinden und ist **wichtigster Bestandteil** unserer Arbeit mit den Kindern!

5.2 Werteorientierung und verantwortungsvoll handelnde Kinder

5.2.1 Werteorientierung und Religiosität

Kinder wollen und brauchen Werte und Orientierung. Es ist ihr gutes Recht, Grenzen auszutesten und sich daran zu reiben. Mit Hilfe von Regeln lernen sie, den Alltag zu meistern. Regeln und Rituale geben ihnen Sicherheit und Schutz.

Die Welt, in die unsere Kinder hineingeboren werden, ist geprägt von Wertevielfalt. Diese Werteppluralität ist Angebot und Herausforderung zugleich. Um damit angemessen umgehen zu können, müssen bereits im

frühen Kindesalter die Voraussetzungen für ein wertschätzendes Miteinander geschaffen werden. Wir möchten die Kinder beim Hineinwachsen in die Gesellschaft begleiten und stärken, damit sie zu selbstbewussten sowie urteils- und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten werden. Wir sehen uns als Vorbilder, pflegen einen achtsamen Umgang mit den uns anvertrauten Kindern und machen ihnen Mut, aufrecht durchs Leben zu gehen.

„Ein Kind braucht Ermutigung, wie die Pflanze Sonne und Wasser braucht (...) Ziel der Ermutigung ist es, das Selbstvertrauen des Kindes zu stärken und ihm die Gewissheit zu geben, dass es gut genug ist, so wie es ist- und nicht so wie es sein könnte.“

Rudolf Dreikurs

5.2.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Diesen Punkt aus dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan teilen wir in unserer Arbeit in folgende drei Unterpunkte auf: Übergänge und Eingewöhnung, Inklusion und Bildungs- und Erziehungspartnerschaften.

5.2.2.1 Übergänge und Eingewöhnung

5.2.2.1.1 Eingewöhnung in die Krippe

Die Eingewöhnung in die Krippe beschreibt die ersten Wochen des Kindes in der Krippe, in der es sanft von einer festen Bezugsperson in den Krippenalltag eingeführt wird.

Die Eingewöhnung beginnt jedoch nicht am ersten Krippentag des Kindes, schon viel früher – wenn sich die Eltern das erste Mal Gedanken über Betreuung außerhalb der Familie machen. **Eingewöhnung beginnt daher im Kopf der Eltern und ist eine große Vertrauenssache!**

Deshalb ist es uns in der Eingewöhnung ein großes Anliegen, nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern kennen zu lernen. Die Eltern müssen uns vertrauen, damit das Kind sich auf uns als neue Bezugspersonen einlassen kann! Eine gute Vertrauensbasis ist auch eine gute Grundlage für die weitere Zusammenarbeit mit den Eltern.

Für die Eingewöhnung gibt es keinen festen „Fahrplan“, da jedes Kind anders ist und wir die Eingewöhnung mit jeder Familie individuell gestalten. Erfahrungsgemäß dauert die Eingewöhnung aber ca. zweieinhalb bis drei Wochen.

Meist findet am 3. oder 4. Tag die erste Trennung statt. Unerlässlich vor der Trennung ist die Verabschiedung – kurz aber herzlich. Das Kind wird während der ca. 10 minütigen Trennung von den Pädagoginnen

begleitet. Nach Rückkehr des Elternteils endet der Krippentag (Eltern und Kind verabschieden sich und gehen nach Hause)

Schritt für Schritt werden die Trennungen zeitlich ausgedehnt und es entsteht zwischen dem Kind und dem pädagogischen Personal eine Bindung. Diese ist Grundlage dafür, dass die Kinder die Krippenzeit sicher und geborgen erleben können. Nur ein Kind, das zum pädagogischen Personal eine Bindung aufgebaut hat, kann in der Krippe spielen und sich dabei täglich entwickeln.

Es bleibt bei jeder folgenden Trennung dabei, dass die Eltern sich **IMMER** von ihrem Kind verabschieden und dass der Krippentag sofort nach der Trennung zu Ende ist.

Es findet täglich eine kurze Absprache statt, wie der **heutige** Tag erlebt wurde und wie der **nächste** Krippentag ablaufen soll (Länge der Trennung etc.).

Am Ende der Eingewöhnung findet zwischen den Eltern und den Pädagog*innen ein Abschlussgespräch statt. (ca. 15 Minuten)

Aufgaben der Eltern während der Eingewöhnung:

- Eltern sind die sichere Basis ihres Kindes!
- Eltern geben ihrem Kind Zeit zur Eingewöhnung
- Eltern drängen ihr Kind nicht zur Kontaktaufnahme
- Tränen gehören in der Eingewöhnung dazu – nicht nur vom Kind!
- Eltern beobachten, spielen nicht mit anderen Kindern und arbeiten nicht mit.
- Eltern lassen Körperkontakt zu.
- Eltern lassen Handys oder Handtaschen in der Garderobe.

Aufgaben des pädagogischen Personals:

Das Krippenteam

- beachtet die Bedürfnisse des Kindes.
- gibt dem Kind Zeit.
- bietet sich als Spielpartner an aber drängt sich nicht auf.
- ist in „Notsituationen“ für das Kind da wenn es möchte.

5.2.2.1.2 Übergang zum Kindergarten

Neben der Eingewöhnung spielt ein weiterer Übergang eine große Rolle für Krippenkinder – nämlich der Übergang von der Krippe in den Kindergarten. Hierauf bereiten wir Kinder und auch Eltern z.B. durch die Vermittlung von Terminen (Tag der offenen Tür, Anmeldetag), Kindergartenbesuche oder thematische Erarbeitung (Bücher, Spaziergänge, Gespräche, Treffen auf dem Spielplatz, Abschiedsfest, Besuche der ehemaligen Kinder, ...) vor.

Im Hinblick auf den Übergang auf den Kindergarten ist für uns in unserer pädagogischen Arbeit wichtig:

- Kind kann altersentsprechend Konflikte selbst lösen
- Kind hat eine höhere Aufmerksamkeitsspanne
- Kind hat Freude und Neugier auf Neues
- Selbständiges Essen
- Kind weiß sich selbst zu helfen oder wo es ggf Hilfe bekommt

5.2.2.2 Inklusion

Unser Verständnis von Inklusion und die damit verbundene Integration sind die Basis unserer pädagogischen Haltung und somit auch unseres pädagogischen Handelns.

Das Rote Kreuz als unser Dachverband tritt für die Menschenrechte ein - „weil Inklusion ein Menschenrecht ist und unmittelbar auf die Verwirklichung der Menschenwürde – und damit die Umsetzung des ersten RK-Grundsatzes Menschlichkeit zielt.“ (Positionspapier Inklusion im Rotes Kreuz)

Jedes Kind hat das Recht, ein gleichberechtigter Teil unserer Gesellschaft zu sein, unabhängig der Hautfarbe, der Herkunft, des Geschlechtes, der Religion und der körperlichen und geistigen Entwicklung.

Lange Zeit wurde immer nur über Integration geredet und gemeint waren damit Kinder mit Behinderungen, die in ein bestehendes System eingepasst wurden. Jetzt ist es an der Zeit, unsere Sichtweise und unseren Blick zu erweitern und zu verändern im Sinne von Inklusion.

Denn **jedes Kind** hat vielfältige, besondere und notwendige Bedürfnisse. Wir müssen den Kindern ermöglichen, mit all ihren Verschiedenheiten und Gemeinsamkeiten am Leben teilzuhaben und sie müssen sich sicher sein dürfen, dass wir sie in ihrer Entwicklung begleiten, unterstützen und fördern.

„Was im Vorhinein nicht ausgegrenzt wird, muss hinterher nicht eingegliedert werden!“

(Richard von Weizsäcker)

Dafür heißen wir alle Kinder in unserer Kita herzlich willkommen. Wir lassen und nehmen uns Zeit, das Kind mit seiner Persönlichkeit, seinen Stärken und seinen Bedürfnissen kennenzulernen. In Gesprächen mit den Eltern lernen wir die Familie und das Umfeld des Kindes kennen. Unsere Aufgabe ist es, das Kind in seiner Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen. Wenn wir seiner Spur folgen, können wir erkennen und beobachten, welche Bedürfnisse das Kind auf seinem Weg hat, welche Situationen es alleine meistern kann und wann es Unterstützung oder Förderung braucht.

In Entwicklungsgesprächen informieren wir Eltern über unsere Beobachtungen und gemeinsam planen wir bei Bedarf notwendige, zusätzliche Unterstützung und Förderung für das Kind. Diese Förderung kann in den Bereichen Spracherwerb, Traumatisierung, Entwicklungsverzögerung, sensorische Integration, geistige und körperliche Behinderung, Trennungs- und Verlustängste, Krankheit und Tod sein. Oft sind leider erhebliche Behördengänge damit verbunden, eine zusätzliche Förderung für ein Kind zu erhalten. Wir informieren Eltern im Gespräch darüber und geben ihnen Hilfestellung und Unterstützung, diese Hürden gemeinsam zu nehmen.

Im BRK Kreisverband Freising arbeiten alle dazugehörigen Kindertageseinrichtungen eng zusammen. In Arbeitsgruppen besprechen wir für uns wichtige Themen und positionieren uns dazu, so auch zur „Inklusion“.

Unsere Welt rückt immer näher zusammen und wir sind ALLE mit-tendrin! Diese Vielfalt eröffnet uns neue Möglichkeiten, aufeinander zuzugehen, voneinander zu lernen und Freundschaften zu schließen. WIR wollen hinschauen und verstehen, verändern und wachsen, verbinden und mitmachen. Wenn wir die Vielfalt wertschätzen, hat dies positive Auswirkungen auf die Zukunft unserer Kinder. Deshalb sollen unsere Worte ermutigen, den Weg mit uns gemeinsam zu gehen.

JEDER ist anders und anders ist GUT!

Über die Vielfalt in unserer Welt



5.2.2.3 Bildungs- und Erziehungspartnerschaften mit Eltern

Sie, liebe Eltern, als Experte Ihres Kindes und wir als Fachleute auf dem Gebiet der Pädagogik arbeiten Hand in Hand! Sie sind uns die wichtigsten Partner!

Ab dem Zeitpunkt der Anmeldung beginnt unsere Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. Die Grundlage dieser Partnerschaft besteht aus gegenseitigem Interesse, welches jeder seinem Gegenüber aufbringen muss, um eine fundierte Zusammenarbeit zu ermöglichen.

Ebenso müssen sich beide Parteien ausreichend Zeit nehmen, um in eine wirkungsvolle Bildungs- und Erziehungspartnerschaft investieren zu können.

Des Weiteren ist es uns wichtig, dass die Eltern und das pädagogische Personal darauf bauen können ernst genommen zu werden und in ihrem Tun und Vorhaben auf Unterstützung zählen können.

Sich gemeinsam für eine gute Förderung und Entwicklung des Kindes einzusetzen ist unser Ziel!



In unserer pädagogischen Arbeit betrachten wir es als eine Art Geschenk, die wir den Eltern überreichen aber auch Geschenke, die die Eltern uns überreichen.

„Geschenke“ der Eltern an das pädagogische Personal	„Geschenke“ des pädagogischen Personals an die Eltern
Austausch	
<p>SIE schenken uns IHR Vertrauen! SIE geben uns wichtige Informationen über IHR Kind! SIE ermöglichen uns bei Bedarf den Austausch mit Fachleuten!</p>	<p>WIR gehen vertrauensvoll mit den Informationen ihres Kindes um! WIR beziehen SIE in jeden UNSE-RER Schritte ein! WIR ermöglichen jedem Elternteil Tür- und Angelgespräche!</p>
Eingewöhnung	
<p>SIE vertrauen auf das Wohlergehen IHRER Kindes in der Krippe SIE vertrauen auf unsere fachliche Kompetenz SIE geben ihrem Kind den nötigen Raum sich von IHNEN zu lösen</p>	<p>WIR schaffen eine Atmosphäre des Wohlfühlens. WIR geben IHNEN und IHREM Kind die Zeit, die sie brauchen um anzukommen. WIR nehmen IHRE Anliegen und Bedenken ernst und gehen darauf ein. WIR gewinnen das Vertrauen von IHNEN und IHREM Kind.</p>
Dokumentation	
<p>SIE nehmen sich Zeit für Entwicklungsgespräche. SIE gestalten 2 - 3 Seiten für das Portfolio IHRER Kindes.</p>	<p>WIR beobachten IHR Kind. WIR erstellen ein Portfolio und schreiben Lerngeschichten. WIR bereiten Elterngespräche ausführlich vor.</p>
Information	
<p>SIE interessieren sich für unsere Arbeit. SIE unterstützen uns. SIE holen sich Informationen ein.</p>	<p>WIR geben IHNEN umfassende Informationen (z.B. Krankheiten, Feste, Schließzeiten, Geburtstage,...) WIR holen uns Informationen ein.</p>
Präsentation / Ausstellung	
<p>SIE interessieren sich für die Arbeit IHRER Kindes und nehmen es ernst. SIE nehmen Aushänge über Erlebnisse IHRER Kindes war und nehmen daran Anteil.</p>	<p>WIR gestalten Aushänge über die Erlebnisse der Kinder. WIR wertschätzen die Arbeit ihres Kindes und präsentieren sie.</p>

5.3 Sprachkompetente Kinder

Sprache findet immer und überall statt und sie ist die Grundlage unserer Arbeit. Wir können nicht *nicht* kommunizieren! Vom Bringen des Kindes bis zum Abholen und Übergeben des Kindes an die Eltern, kommunizieren wir Pädagogen permanent mit den Kindern. Wir freuen uns immer über jede sprachliche Äußerung der Kinder – wir lassen sie immer zu und gehen empathisch darauf ein.

Wir sehen es als unsere Aufgabe, den Kindern Sprachvorbilder zu sein!

Ein großes Anliegen unserer Einrichtung ist es, die Gespräche der Kinder untereinander zu fördern und dabei Hilfestellungen zu geben oder aber auch den Lernprozess hierzu zu moderieren. Wir ermutigen die Kinder, untereinander zu kommunizieren und z.B. Konflikte über Sprache zu lösen, ihre Bedürfnisse zu verbalisieren oder auch ihre Rechte einzufordern.

Es gibt keinen Bereich in unserem Krippentag, in dem Sprache nicht gefördert wird.

Uns als Pädagoginnen ist es wichtig, dass wir die Grundlagen der Kommunikation einhalten und aktiv die Sprache allein durch unser Verhalten fördern. So bewegen wir uns immer auf Augenhöhe der Kinder und halten bei Dialogen oder allgemeinen Gesprächen Augenkontakt. Durch aktives Zuhören und Nachfragen regen wir die Sprache an, ohne die Kinder zu verbessern. Natürlich sind wir Sprachvorbilder, so dass die Kinder auch von uns lernen können.

Als Voraussetzung für die Sprachentwicklung der Kinder geben wir ihnen Wärme, Liebe und Akzeptanz - ohne dies findet KEINE Entwicklung statt. Zusätzlich gibt es kleine „Hilfsmittel“ von unserer Seite die aber große Wirkung zeigen:

- Beim Sprechen mit den Kindern Blickkontakt aufnehmen.
- Die Kinder nicht nachsprechen lassen, sondern den Satz selbst richtig wiederholen.
- Die Kinder aussprechen lassen.
- Den Kindern zuhören.
- Sprache zu jeder Zeit anregen.

5.4 Fragende und forschende Kinder

Krippenkinder fragen und forschen den ganzen Tag und immerzu. Ihr Spiel besteht aus Fragen und Forschen. Nur dadurch können Kinder die Welt verstehen lernen und ihr Wissen stetig zu erweitern. Wir im Zwergenland sehen es als unsere Aufgabe, den Kindern geeignetes Spielmaterial zu bieten und geeignete Denkanstöße zu setzen, um Fragen und Forschen immer zu ermöglichen. In der Praxis sieht das konkret so aus:

- **Spielmaterial ist nicht immer zweckbestimmt!** Das bedeutet, dass z.B. aus einer Bücherkiste im Spiel plötzlich ein Boot wird, in dem das Kind sich hineinsetzen kann, um
 - ein Verständnis von Größe, Längen, Höhen zu entwickeln,
 - seinen Körper einschätzen zu lernen,
 - um seiner Phantasie freien Lauf zu lassen,
 - um seine Motorik und Beweglichkeit zu schulen...
- **Wiederholungen sind immer wichtig!** Ein gutes Beispiel hierfür ist das Schließen eines Reißverschlusses. Kinder können selten beim ersten Mal einen Reißverschluss schließen. Es bedarf vieler Wiederholungen, damit dies gelingt. Um solche Dinge üben zu können, brauchen Kinder alltägliches Spielmaterial, das ihnen zur Verfügung gestellt wird und vor allem auch Zeit für Wiederholungen.
- **Fragen und Gespräche werden angeregt!** Ein Beispiel hierzu ist die Sonne – ein wichtiges Thema, das wir jeden Morgen im Morgenkreis besprechen. Wenn es regnet oder bewölkt ist, schläft in den Augen der Kinder die Sonne. Es ist uns aber wichtig, den Kindern von klein auf zu vermitteln, dass die Sonne am Tage eben nicht schläft, sondern vermutlich gerade von Wolken verdeckt ist. Nur durch stetiges Nachfragen und Nachhaken bei den Beobachtungen der Kinder, können wir gezielt ansetzen und den Kindern die Welt verstehen helfen.
- **Beobachtung ist Basis einer gesunden Entwicklung der Kinder!** Nur durch die Beobachtung der Kinder sehen wir, welche Themen die Kinder gerade beschäftigen und können diese gegebenenfalls vertiefen. Z.B. sind neue Kinder immer sehr begeistert von den Tee- und Wasserkannen beim Essenstisch und würden sich am Liebsten während der gesamten Mahlzeit nur nachschenken. Daher ist es für diese Kinder wichtig, im Freispiel Schüttübungen z.B. mit Bohnen, aber auch mal mit Wasser anzubieten.

5.4.1 Die Kraft des Spielens

Unsere Aufgabe als Pädagoginnen ist es, den Kindern eine angenehme Spielatmosphäre zu bereiten. Kinder in diesem Alter haben die beneidenswerte Gabe, für uns scheinbar banale Dinge in ein Spielzeug zu verwandeln, das sie stundenlang beschäftigen kann. So werden Toilettenpapierrollen zu großen Türmen gestapelt, mit Linsen kann man schöpfen und Stöcke werden zu Autos.

Kinder entwickeln im Spiel neue Kompetenzen, die ihr Selbstvertrauen und ihre Widerstandsfähigkeit stärken, die sie so dringend brauchen, um gegenwärtige und zukünftige Herausforderungen zu meistern. Kinder, die ausgiebig spielen können, bringen die besten Voraussetzungen für den Kindergartenbesuch mit und sind stabiler und erfolgreicher.

Wir im Zwergenland setzen uns deshalb dafür ein, dass Kinder eine anregende Atmosphäre zum spielerischen Lernen vorfinden, sich die Zeit und Muße nehmen können, im eigenen Entwicklungstempo voranzuschreiten.

Wir räumen dem Spiel in unseren Kindertageseinrichtungen oberste Priorität ein.

Wir nehmen das Spiel des Kindes ernst und wichtig.

Denn das Spiel des Kindes ist genauso anspruchsvoll und anstrengend wie die Arbeit eines Erwachsenen.



„Wenn man genügend spielt, solange man klein ist, trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.“

Astrid Lindgren

5.4.2 Lebenspraktisches Lernen

Bei dem Begriff „Lebenspraktisches Lernen“ geht es um die Förderung der Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit der Kinder in alltäglichen Situationen. Unsere Kinder in der Krippe können bereits viele alltägliche Situationen selbst bewältigen. Sie brauchen einen Wegbegleiter, der es ihnen ermöglicht, eigeninitiativ zu handeln, auszuprobieren und zu lernen. Kinder möchten Dinge selber erledigen können. Lebenspraktisches Tun bietet ihnen eine Fülle von Lerngelegenheiten.

Ganz konkret findet **lebenspraktisches Lernen** bei uns im Zwergenland in den vielfältigsten Bereichen statt. Dabei spielen viele Kleinigkeiten eine große Rolle!

- **Essen und Ernährung** (Tisch decken, , Essen selbst nehmen, Trinken einschenken, Lätzchen an- und Ausziehen, Tasche und Brotzeitdose öffnen, Besteckhaltung, Lebensmittel kennenlernen und benennen, Gesicht reinigen)
- **An- und Ausziehen** (Jacke und Schuhe, Kleidung in der Garderobe aufräumen, Klettverschluss / Reißverschluss öffnen / schließen, dem Wetter gemessen anziehen)
- **Körperpflege / Hygiene** (Nase putzen, Toilettengang, Hände / Gesicht waschen, Eincremen, Beim Wickeln die Treppe erklimmen)
- **Schlafen** (Sich selbst zur Ruhe bringen, Eigenes Einschlafritual entwickeln)
- **ICH/DU/WIR.** (Selbständige Entscheidungen treffen, Eigene Bedürfnisse erkennen, Spiel / Freunde frei wählen, NEIN sagen, Regeln / Grenzen erkennen und einhalten, Teilen und helfen, mit negativen Gefühlen (Frust, Trauer) umgehen, Konfliktlösungsstrategien, Rücksichtnahme, Gruppengefühl entwickeln, Kinderkonferenz, Verantwortung übernehmen)
- **Wissen** (Merkfähigkeit, Tiere / Natur, Experimente, Bücher vorlesen, Konzentration, Logisches Denken, Farben / Formen / Zahlen)
- **Umfeld / Orientierung** (Berufe besichtigen, Baustelle, Müllabfuhr, Postbote, S – Bahn fahren, Orientierung in Raum und Zeit kennenlernen , Verkehrserziehung)
- **Rituale** (Morgenkreis, Tischspruch, Lieder , Bitte / Danke sagen, Begrüßen / Verabschieden, Gemeinsame Mahlzeiten, Jahreszeitliche Feste, Aufräumen)
- **Struktur / Ordnung** (Eigene Kleidung erkennen, Mülltrennung, Spielzeug aufräumen, Aufgaben verantwortungsvoll erledigen)
- **Spielen** (Miteinander spielen, Länger bei einer Sache bleiben, Puzzlen, Buch anschauen, sich Spielpartner selbst aussuchen, Freunde finden)

5.5 Künstlerisch aktive Kinder

5.5.1 Musikalität

Der Umgang mit der Stimme ist dem Kind von Anfang an vertraut. Gesungene, tröstende Worte lassen Wunden schneller „heilen“. Im gemeinsamen Singen erfahren die Kinder Gruppenzugehörigkeit, fühlen sich nicht mehr fremd und allein. In der Gruppe können Sprechhemmungen leichter abgebaut werden.

Gleichzeitig wird das Stimmvolumen trainiert, sie spüren den eigenen Körper als „Instrument“ und erleben Freude am Singen und der Musik. Einfache Texte und Lieder erweitern den Wortschatz und Satzbau sowie das Gefühl für die Sprache. Mit Hilfe von Klanggeschichten und der Möglichkeit von Musik und Tanz werden die Konzentration, die Motorik und die Fantasie gefördert.

Musik begleitet uns im Zwergerland den ganzen Tag. Übergänge werden für die Kinder musikalisch mit einer immer wiederkehrenden Melodie begleitet. Kinder im Krippenalter sind sehr empfänglich für gesungene Worte und hören sofort aufmerksam zu wenn ein Lied erklingt. So werden „Aufforderungen“ wie z.B. zum Aufräumen durch das Singen sehr kindgerecht angekündigt.

Auch im Freispiel fließen ganz selbstverständlich Lieder in unser Tun mit ein – ob durch Wunsch der Kinder oder auf unsere Anregung hin.

Und vergessen wir nicht: Singen macht einfach Spaß und Freude und verbreitet gute Laune!

*Ohne Musik wäre
das Leben ein Irrtum,
F. Nietzsche*

5.5.2 Ästhetische Bildung

„Ästhetik, Kunst und Kultur durchdringen sich gegenseitig. Ästhetische Bildung und Erziehung hat immer auch mit Kunst und Kultur zu tun. Angeregt durch die Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur entfalten Kinder ihr kreatives, künstlerisches Potential und ihr Urteilsvermögen und lernen nicht nur eigene, sondern auch fremde Kulturerzeugnisse und ungewohnte künstlerische Ausdrucksformen anerkennen und schätzen. Kreativität ist die Fähigkeit, im Denken neue, auch unerwartete und überraschende Wege zu gehen. Sie kommt allen Menschen zu. Die Kreativität von Kindern stärken heißt

auch, ihnen die Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu ermöglichen.“

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen; Staatsinstitut für Frühpädagogik München

„Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung“

Kinder können im Zwergenland in den verschiedensten Bereichen künstlerisch aktiv werden:

Zum Beispiel beim

- freien Experimentieren mit den verschiedensten Farbtönen
- freien Experimentieren mit den verschiedensten Materialien (verschiedenstes Papier, Watte, Wolle, Wasser, Holz...)
- freien Experimentieren mit den verschiedensten Werkzeugen (verschiedenste Pinsel, Schwämme, Stempel, Scheeren...)

Die Partizipation und die Freiwilligkeit sind uns auch bei der ästhetischen Bildung der Kinder das Wichtigste. Die Kinder entscheiden selbst OB sie experimentieren möchten und auch mit WAS.

5.6 Starke und gesunde Kinder

Gesundheit ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass Kinder effektiv lernen können und sich körperlich und geistig gut entwickeln. Denn gut entwickelte und kompetente Kinder finden eher ihr körperliches und seelisches Gleichgewicht, sind selbstbewusster und widerstandsfähiger gegenüber Belastungen und Lebenskrisen.

Für uns im Zwergenland gehören zur Arbeit hin zu „starken und gesunden Kindern“ drei Unterbereiche:

- Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport
- Lernen mit allen Sinnen
- Projekt „große Zwerge“

Denn, ist es nicht so: Vielfältig bewegen regt Körper, Geist und Seele an! Bewegung und Entspannung tun Körper und Seele gut – und auch der Leistungsfähigkeit. Mit Bewegung kommt der Stoffwechsel in Schwung und der Körper wird besser durchblutet. Über das Blut gelangen Sauerstoff und Nährstoffe dorthin, wo sie gebraucht werden – in jede einzelne Körperzelle und das Gehirn. Muskeln werden aufgebaut, der Körper wird kräftiger und stärker. Regelmäßige Bewegung macht Kinder auch leistungsfähiger, weil das Herz – Kreislauf – System in einem guten Trainingszustand ist. Erfahren die Kinder durch Bewegung, dass sie etwas leisten können, werden sie selbstbewusster und belastbarer. Stress, Angst und Aggressionen können abgebaut werden, Stimmung und Wohlbefinden steigen.

Bewegung fördert zudem Wahrnehmung und Konzentration. Mit ihren Bewegungen lernen Kinder ihre Umwelt und ihren Körper mit all seinen Möglichkeiten und Grenzen kennen. Sie erfahren den Unterschied zwischen oben und unten, schnell und langsam, schwach und stark. Ebenso sind die Entwicklung des Denkens und des Lernvermögens eng an die Motorik gebunden. So ist beispielsweise die Fähigkeit rückwärts zu laufen mit der Fähigkeit rückwärts zu zählen verknüpft.

Durch Bewegung setzen sich die Kinder mit sich selbst und mit anderen auseinander und können ihre Gefühle zum Ausdruck bringen. Bewegungsspiele fördern deshalb soziales Lernen und Kommunikationsfähigkeit. Auf diese Weise schult Bewegung die Wahrnehmung auch nonverbaler Signale.

Über Entspannungsübungen im Wechsel mit Bewegungseinheiten lassen sich Körperwahrnehmung und Lernfähigkeit weiter verbessern. Während der Übungen entspannen sich die Muskeln, das Herz schlägt ruhiger, die Atmung wird gleichmäßiger. Es kehrt Ruhe und Stille ein, und die Kinder schöpfen neue Kraft. Nach der Entspannung können sie sich besser konzentrieren und sind wieder aufnahmefähig.

5.6.1 Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Kinder im Krippenalter bewegen sich immer! Das Spiel ist geprägt von viel Bewegung. Daher sind unsere Gruppenräume so gestaltet, dass jederzeit viel Bewegung möglich ist, den Kindern keine Hindernisse im Weg stehen, sondern freie Flächen vorhanden sind. Uns sind verschiedene Ebenen wichtig, z.B. durch Podeste und verschiedene Bewegungsformen, z.B. kriechen im Tunnel, springen oder rutschen.

Auch Tanz ist eine wichtige Bewegungsform, die Kinder im Elementarbereich gerne umsetzen. Tanz kann spontan im Spiel entstehen, aber auch gezielt im Morgenkreis eingesetzt werden. All unsere Lieder begleiten wir durch rhythmische Bewegungen, um ein Erleben mit dem ganzen Körper zu ermöglichen und die Kinder direkt anzusprechen und dem gesungenen Wort mehr Ausdruck zu verleihen.

Regelmäßig können die Krippenkinder ihren Bewegungsdrang in einer freien oder geplanten Bewegungszeit in unserer Turnhalle ausleben. Bei freien Bewegungsangeboten werden den Kindern verschiedene Materialien (Bälle in verschiedenen Größen und Beschaffenheit, Seile, Taue, Sandsäckchen, Ringe, Tücher, Matten, Trampolin u.v.m.) zur Verfügung gestellt, mit denen sie experimentieren können. Hier beobachten wir die Kinder, wie sie eigene Spiel- und Bewegungsideen entwickeln und unterstützen und bestärken sie in ihren Ideen.

Bei geplanten Bewegungsangeboten stellen wir den Kindern Turnmaterialien (z.B. Langbank und Kletterwand) zur Verfügung, welche sie mit unserer Hilfe erkunden können (= Bewegungsbaustelle). Zudem planen wir verschiedene Turn- und Wahrnehmungsübungen (z.B. Bällebad, Fühl- und Taststraße, Barfußpfad)

Bewegung hat in der Entwicklung der Kinder einen besonderen Stellenwert. Vor allem in den ersten Lebensjahren stellt Bewegung ein wesentliches Erfahrungsmedium dar: Sie erwerben dadurch körperliche Geschicklichkeit und entwickeln ihre Beobachtungs- und Reaktionsfähigkeit. Sie lernen ihre Kräfte, Fähigkeiten und Grenzen einzuschätzen und zu dosieren. Erste Bewegung ermöglicht den Kindern, sich selbst zu entdecken sowie eigene Stärken und Vorlieben zu entfalten. Die Entwicklung von geistigen und körperlichen Prozessen wird durch Bewegung maßgeblich beeinflusst (z.B. Sprachentwicklung).

5.6.2 Lernen mit allen Sinnen

Die Umwelt unserer Kinder hat sich zunehmend verändert! Spielen auf der Straße ist viel zu gefährlich geworden und das Spielen im Freien ist oftmals auf die dafür vorgesehenen Spielplätze reduziert.

Wir werden den Kindern im Zwergenland von Anfang an viele sinnliche Erfahrungen ermöglichen und das Zusammenspiel aller Sinne fördern. Wir können sehr viel selbst dazu beitragen, indem wir dem Kind Zeit lassen im Spiel seine Fähigkeiten, seine Kreativität und seine Bewegungsfreude auszuprobieren.

(Kreis Unna, Von Anfang an mit allen Sinnen die Welt entdecken)

Die sensorische Integration mit ihren sieben Sinnen findet sich ganz konkret in unserer pädagogischen Arbeit wie folgt wieder:

Sehen = Visuelles System

- Fädeln
- Puzzlen
- Bücher
- Erlebnisse mit hell und dunkel
- Licht- und Schattenspiele
- Farben, Größen und Formen erleben

Tasten = Taktils System

- verschiedene Materialien, Oberflächen und Untergründe
- barfuß laufen
- Fühlpfad
- Tast- und Fühlsäckchen
- matschen und mantschen

- Massagen
- Wärme und Kälte
- Igelbälle
- eincremen

Hören = Auditives System

- Musik, Lieder, Reime
- Fingerspiele
- laut und leise
- Instrumente, Klangdosen
- Körpergeräusche (z.B. patschen, klatschen)
- Geräusche in Natur und Umwelt
- STILLE

Bewegungsempfindung = kinästetisches System

- kleistern, kneten
- werfen, fangen schießen
- Kraftdosierung
- schieben, ziehen, drücken
- Anspannung und Entspannung des Körpers
- heben
- pusten

Gleichgewicht = vestibuläres System

- hüpfen, balancieren
- verschiedene Untergründe
- schaukeln, wippen
- rutschen
- Bewegungslandschaften
- etwas Schweres tragen
- klettern, krabbeln
- Treppen steigen

Schmecken = gustatorisches System

Riechen = olfaktorisches System

- Speisen und Getränke
- süß, sauer, salzig, bitter
- menschliche Düfte
- Natur und Umwelt

5.6.3 Projekt „große Zwerge“

Hauptverantwortlich für das Projekt „große Zwerge“ sind zwei Kolleginnen in unserem Team. Die großen Zwerge sind alle Kinder, die im letzten Jahr vor dem Kindergarten stehen, also alle Kinder im Alter von zwei Jahren aufwärts.

Die großen Zwerge sind demnach ein Projekt das in einer oder mehreren Kleingruppen während der Freispielzeit stattfindet.

Leitsätze in dieser Arbeit sind:

- Soziale Lern- und Entscheidungskompetenzen weiterentwickeln
- Komplexe Sinneserfahrungen ermöglichen und stärken der Sprachkompetenz
- Bewegung erleichtert das Mathematik – Verständnis
- Naturgesetze lassen sich mit dem Körper erleben

Dabei orientieren sich die gebotenen Lernmöglichkeiten an den kindlichen Bedürfnissen, individuellen Stärken und realen Lebenswelten. Sie sind stets handlungsorientiert und fördern Entscheidungskompetenz, Selbstbewusstsein, Selbstbild, Selbständigkeit, Selbstregulation und Selbstvertrauen der Kinder.

Dies alles sind für uns im Zwergenland Grundlagen für gesunde und starke Kinder und wir wollen die Kinder für das große Abenteuer gut gerüstet wissen und sie dahingehend in unserem Projekt „große Zwerge“ zusätzlich vorbereiten.

6. Unsere Arbeit am Portfolio - Beobachtung und Dokumentation

Jedes Kind, das zu uns kommt, will wachsen und lernen. Es wird Neues kennen lernen, und mit bereits angeeignetem Wissen verknüpfen. Um das Lernen und die Lernwege für das Kind und Sie als Eltern deutlich zu machen, arbeiten wir mit dem Dokumentationssystem Portfolio.

Im ursprünglichen Sinne bedeutet dieses Wort: „Katalog der besten Werke“ Im übertragenen Sinne, auf das Kindergarten-Portfolio, bedeutet es: „**Sammeln von erworbenen Kompetenzen und dem Leben im Kindergarten**“ In dieser Mappe werden die Lernschritte der Kinder dokumentiert, reflektiert und präsentiert. Das Kind kann so immer nachvollziehen, was es kann, und wie es dies gelernt hat. Es kann dadurch seine Stärken und individuellen Besonderheiten wertschätzen. Wir sammeln gemeinsam mit Ihrem Kind Material vom Alltag in der Krippe.

Auch Sie als Eltern dürfen zusammen mit Ihrem Kind etwas zum Portfolio

beitragen. Das Portfolio gehört dem Kind, und es begleitet es während der gesamten Zeit in unserem Haus. Die Ordner befinden sich für die Kinder leicht zugänglich in den Gruppenräumen. Jedes Kind darf selber bestimmen, ob es anderen kleinen sowie großen Menschen „sein Buch“ zeigen möchte. Wir werden das Portfolio auch bei Entwicklungsgesprächen verwenden, die wir mit Ihnen führen, um das Lernen Ihres Kindes sichtbar zu machen. Regelmäßig widmen wir uns mit den Kindern in Kleingruppen, aber auch mit dem einzelnen Kind, der Arbeit mit dem Portfolio. Die Kinder werden selbst von ihren Lernerfolgen erzählen oder Wünsche formulieren, was sie schaffen möchten. Sie dürfen mitentscheiden, was sie in ihr Portfolio einsortieren. Das können gesammelte Malblätter, Projektblätter, Liedertexte etc. sein. Findet ein großer Lernschritt oder ein besonderes Angebot statt, werden wir dies auch mit der Digitalkamera festhalten und einsortieren.

Jedes Portfolio ist anders - ganz so, wie auch Ihr Kind einzigartig ist und es richtet sich vor allem an das Kind selbst! Es wird immer wieder stolz sein Buch hervorholen und staunen, was es bereits kann und gelernt hat.

Die Zeit, in der wir nun schon mit dem Portfolio arbeiten, hat uns gezeigt, dass die Kinder gerne an das Regal gehen und ihre Mappen herausholen, um die verschiedenen Bilder darin zu betrachten.

Das Portfolio ist „ein Bilderbuch über mich“. Die Kinder können ihren Ordner auch von Zeit zu Zeit mal mit nach Hause nehmen, um dann auch Großeltern, Tanten, etc. ihren Portfolio – Ordner zeigen zu können

Im Portfolio finden sich auch unsere Bildungs- und Lerngeschichten. Bei den Lerngeschichten steht die Beobachtung von Handlungsweisen des Kindes in Alltagssituationen im Mittelpunkt. Anhand von Beobachtung und Analyse entsteht die jeweilige individuelle Lerngeschichte für das Portfolio des Kindes. Diese Lerngeschichten sind die Grundlage für unsere pädagogischen Entscheidungen, für das wirkungsvolle Unterstützen der Lernaktivitäten und das Gestalten der Lernumgebung.

7. Unsere Vernetzung

In unserer täglichen Arbeit arbeiten wir nicht isoliert, sondern haben regelmäßigen Kontakt zu den verschiedensten Stellen:

- BRK Krippe Tausendfüßler
- Träger BRK KV Freising, Bereichsleitung, Fachberatung
- Kindergärten
- andere BRK Einrichtungen im Kreisverband Freising
- Frühförderung Neufahrn
- Erzieher- und Kinderpflegeschule
- FOS Unterschleißheim
- Bauhof
- KoKi
- Landratsamt, Gemeinde
- Kinderärzte
- Landesgeschäftsstelle BRK

8. Schlusswort

Eine Konzeption ist ein Leitfaden für das pädagogische Team und gibt den Eltern einen Einblick in die tägliche Arbeit im Zwergenland. Unser Auftrag ist das Bilden, Erziehen und Begleiten von Kindern, immer in Zusammenarbeit mit den Eltern. Wir können und wollen die Familie nicht ersetzen, die Eltern sind die wichtigsten Bindungspersonen für das Kind. Wir wollen die Familie unterstützen und gemeinsam dem Kind die besten Möglichkeiten geben, sich positiv zu entwickeln.

Damit dies für das Kind gelingt, achten wir besonders darauf, dass wir dem Kind Lebensfreude, Humor und Lachen vorleben und wir geben ihm die Zeit, die es braucht zum Spielen.

**„Und dann braucht man ja auch noch Zeit
einfach nur dazusitzen und vor sich hinzuschauen.“**

Astrid Lindgren

Herausgeber:

Team der BRK Krippe Zwergenland,
Träger BRK Freising,
Elternbeirat